

Adhäsions Mittel für Riemen & Kabel zur Erzielung absolut losen Ganges  
(vollkommene Entspannung) Schläffe Lage

## GEBRAUCHS-ANWEISUNG

### TREIBRIEMEN

**Anwendung.** — Nach Stillsetzen der Maschine bestreicht man mit einem Messer oder einem Stück Holz die Breite der Innenseite des Treibriemens, in Abständen von ungefähr vier Metern, mit einer fingerbreiten Schicht **ROTOM**.

Man wiederhole dieses Verfahren 5 bis 6 Tage nach einander bis der Treibriemen vollständig gesättigt ist. Dieses wird sichtbar, wenn das Produkt, da es nicht mehr in den Riemen eindringen kann, der Riemenscheibe eine stark braune Färbung giebt. Nach und nach spannt sich der Treibriemen von selbst loser und man erzielt einen *Gang ohne Spannung*.

Ein oder zwei Streifen **ROTOM** vierzehn Tage später und dann 1 oder 2 Monate nachher, genügen um den wie oben behandelten Treibriemen in *einen Gang ohne Spannung zu erhalten*.

**Breite der Streifen.** — Gemäss der Natur des Treibriemens und der Umgebung, in welcher derselbe arbeitet, ist mehr oder weniger auf einmal von dem Produkte anzuwenden.

*Auf Treibriemen aus Leder, Baumwolle, oder Segeltuch einen Zoll breit, muss der Aufschtrich Streifen auf Riemen aus Balata, aus chromhaltigem oder fettigem Leder nur einen centimeter breit sein.*

Eine warme und trockene Umgebung ohne Staub, ermöglicht es, mehr **ROTOM** auf einmal, und also auch weniger oft, aufzutragen, als eine trockene, staubige Stelle, an welcher nur wenig von dem Produkte, in den im Voraus abzubürstenden Treibriemen eindringt. Dieses langsame Eindringen wird dadurch ausgeglichen, dass man morgens und mittags während der ersten sechs Tage je eine Schicht anbringt.

Bei einer feuchten und warmen Umgebung darf man nur wenig auf einmal und auch weniger oft aufstreichen.

Wenn eine zu grosse Menge **ROTOM** aufgetragen ist, so tritt dies dadurch zu Tage, dass der Treibriemen stark gleitet. In diesem Falle muss man sofort eine der beiden laufenden Riemenscheiben mit einem trockenen Lappen abreiben. Wenn das überflüssige **ROTOM** auf diese Weise entfernt ist, wird der Gang wieder regelmässig sein, ohne Spannung, Gleiten oder Abspringen des Treibriemens.

**Bemerkungen.** — Durch die Anwendung von **ROTOM** reinigt sich der Treibriemen während des Laufes und verliert die vorher angewandten Harze, sowie die durch das Gleiten verbrannten Teile u. s. w. Diese Unreinigkeiten bilden während der ersten Tage der Anwendung von **ROTOM** schwarze Krusten auf der Riemenscheibe. Man muss dieselben sorgfältig entfernen. Da **ROTOM** selbst keine Unreinigkeiten erzeugt, kann der gereinigte Treibriemen, bei sachgemässer Behandlung, sich nicht von neuem beschmutzen.

Neue, mit Farbe angestrichene Treibriemen aus Baumwolle, Segeltuch oder Kameelhaaren, müssen vor der Anwendung von **ROTOM** mit einer Mischung von  $\frac{1}{4}$  Naphta und  $\frac{3}{4}$  Terpentin-Essenz auf der *inneren Fläche* gewaschen werden, um die Farbe, welche auf dieser Seite ganz unnütz ist, zu entfernen. Auf diese Weise gereinigt, werden die Riemen nur besser und saugen leicht das **ROTOM** auf; dieses ist ein fettiges Produkt, welches dieselben hindert, dem hygrometrischen Zustande der Umgebung zufolge, sich zu spannen oder zu schlaff zu werden.

**Besondere Umstände.** — Der Riemen aus doppeltem Leder muss ein für alle Mal mittels eines Pinsels auf der *Aussenseite* mit dem durch Erhitzen flüssig gemachten Produkte bestrichen werden, was während eines Stillstandes des Riemens von 12 bis 24 Stunden, z. B. an einem Samstag Abend geschehen kann.

In Cementfabriken, Kalksteinbrüchen, Fabriken feuerfester und chemischer Produkte Töpfereien und ähnlichen Werken ist es ratsam auf die gleiche Weise die *Aussenseite der Treibriemen aus einfachem oder doppeltem Leder oder aus Baumwolle* zu behandeln. **ROTOM** verhindert die Riemen schrundig zu werden, sich zu spalten und bald, durch Trockenheit und ätzenden Staub angegriffen, in Stücke zu fallen. Vor der Behandlung sind die Treibriemen zu bürsten.

Ein durch Abtröpfeln von den Zapfenlagern ülig gewordener Treibriemen kann mittels *Kreide* oder *Walkererde*, welche über die *Innenseite* des einen Tag und eine Nacht auf der Erde auszubreitenden Riemens, zu streuen und nachher abzubürsten ist, getrocknet werden.

Dieser Ratschlag betrifft zwar nicht das Produkt **ROTOM**, sondern ist als einfache Auskunft zu betrachten, da manche Riemen durch dieses Oel faulen, das durch vorstehendes wohlfeiles Mittel leicht zu entfernen ist.

### KABEL

Das Kabel ist mit erhitztem und gut flüssigem **ROTOM** an der Stelle, wo es sich um die Kerbrolle windet, reichlich zu bestreichen; da die Litzen sich an dieser Stelle öffnen, wird das **ROTOM** schnell aufgesogen; man kann auch das gut erhitzte Produkt aus einer Kanne mit abgeplättetem Mundstück tropfenweise auf das Ende, bei seinem Eintritt in die Kehle der Rolle, giessen.

Um ein mögliches Abschleudern infolge der Centrifugalkraft zu verhüten, muss man während einer Viertelstunde einen langsameren Gang einhalten.

Eine einmalige, reichliche Anwendung per Kabel genügt; sie erlöst die Dauer desselben bedeutend, giebt ihm einen *Gang ohne Spannung* und bewahrt es vor atmosphärischen Einflüssen.

Adherent with perfect contact for Belts and Cables

## HOW TO USE IT

### BELTS

**Application.** — The machine being at rest, apply a bar of cold **ROTOM** of the width of a, on the inside of the belt, at a distance of about four yards, by means of a knife or a piece of wood.

This operation has to be repeated for 5 or 6 days following, up to saturation of the belt; it will be seen by the dark brown colouring of the pulleys when the produce is no longer absorbed. By little and little the belt loosens by itself and *moves without tension*.

A fortnight later, and afterwards at a month or two months distance, one or two bars of **ROTOM** to a belt will keep up its very loose movement.

**Widths of the bars.** — According to its nature and the surroundings in which it works, the belt requires more or less of the produce at a time.

*On a leather, cotton or sail cloth belt the bars to apply will be of the width of a thumb, while balata, chrome leather or greasy belts necessitate only a bar equal to a little finger.*

In a warm and dry place void of dust more **ROTOM** may be applied at a time and the operation has not to be repeated so often as will be the case in a dusty and dry place where little of the produce is quickly absorbed by the belt which previously has been brushed. This deficiency will be compensated for by an application during the six first days in the morning and at noon.

A damp and hot place will require little at a time and not so often.

A too abundant application of **ROTOM** produces a strong slipping of the belts.

In this case one of the two pulleys has to be rubbed at once with a rag, the surplus of **ROTOM** being thus removed the good movement will naturally be resumed without tension, slipping a falling off.

**Remarks.** — When **ROTOM** is used, the belt cleans itself while moving and gets rid of the rosin used formerly, of the parts burnt by friction etc.

During the first days of use this dirt forms a black crust on the mover pulley. This has to be removed care fully.

As **ROTOM** by itself does not form any dirt, the belt once cleaned will no more get dirty, with a judicious use.

New belts of cotton, sail cloth, camel hair, coated, with a layer of colour, have to be washed on *their inside* with a mixture of 1/4 of naphtha to 3/4 of essential turpentine, before to use **ROTOM**, in order to remove the colour, which is quite useless on this side. Thus cleaned they only improve and easily absorb **ROTOM**, a greasy produce which prevents them from stretching and loosening according to the hygrometric condition of the surroundings.

**Peculiarities.** — Belts of double leather have to be painted over once only, by means of a brush, *on the outside*, with the produce which has been liquified by heat; this can take place when the belt is for 12 or 24 hours at rest, for instance on a Saturday evening.

In cement works, lime quarries, fire-clay works, chemical factories, potteries and similar works, it may be recommended to do the same with the outside of the belts of single or double leather or cotton. **ROTOM** prevents the cracking of the belts and their splitting by pieces as well as their disaggregation from dryness and corrosive dust.

The belts have to be brushed before this application.

A belt which has become greasy by the flowing of the pads, may be dried with chalk or fuller's earth spread over the inner side of the belt which has been stretched on the ground for a day and a night and brushed afterwards.

This advice does not concern **ROTOM** but it is simply given as an information, many belts having been spoiled by oil, which can easily be taken out in this very cheap manner.

### CABLES

**ROTOM** having been heated and thus being quite liquid, is profusely painted over the cable where it twists round the pulley; the strands being opened here, **ROTOM** will be absorbed quickly; or by means of a tap with a flattened anvil, let the well heated produce flow by drops on the blade as this enters the pulley.

In order to avoid a possible propulsion due to the centrifugal power, have the movement slackened for a quarter of an hour.

One abundant application to a cable will be sufficient; it will much increase the time it is to last, procure a movement without tension and provide it against atmospheric influence.

Adhérateur à contact parfait pour courroies et câbles

## MODE D'EMPLOI

### COURROIES

**Application.** — La machine à l'arrêt, barrer *la largeur intérieure* de la courroie, de quatre en quatre mètres environ, d'une barre de **MOTOR** froid large d'un doigt, au moyen d'un couteau ou d'un morceau de bois. (Un couteau de peintre est le plus facile).

On répètera cette opération 5 à 6 jours de suite, jusqu'à saturation de la courroie; visible, lorsque le produit ne pouvant plus entrer donne une forte coloration brune aux poulies. Petit à petit la courroie se détend d'elle-même et donne *la marche sans tension*.

Quinze jours, puis un ou deux mois après, une ou deux barres de **MOTOR** sur une courroie traitée entretiennent *la marche des courroies bien lâches*.

**Largeur des barres.** — Suivant sa nature et le milieu dans lequel la courroie travaille, celle-ci demande plus ou moins de produit à la fois.

*Largees de 2 1/2 centimètres sur une courroie en cuir, coton ou toile à voile, les barres n'auront qu'un centimètre sur une courroie en balata, en cuir chromé ou huileuse.*

Un endroit chaud, sec et sans poussières permettra plus de **MOTOR** en une fois et moins souvent qu'un endroit poussiéreux et sec, où peu de produit entrera rapidement dans la courroie, préalablement broyée. Ce peu de produit sera compensé par une application, matin et à midi, les six premiers jours.

Un lieu humide et chaud en demandera peu à la fois et moins fréquemment.

Une trop grande libéralité dans une application de **MOTOR** s'accuse par un fort glissement de la courroie. En ce cas, il faut immédiatement essayer avec un chiffon sec une des deux poulies en marche. Le trop de **MOTOR** ainsi enlevé, tout reprendra naturellement sa bonne marche sans tension, glissement ou chute.

**Remarques.** — La courroie se nettoie par l'usage de **MOTOR** pendant la marche, et se débarrasse des résines antérieurement employées, des parties brûlées par le glissement, etc. Ces impuretés forment des croûtes noires sur la poulie motrice pendant les premiers jours de l'emploi. Il faut les enlever soigneusement. **MOTOR** ne formant pas de crasses par lui-même, la courroie nettoyée ne peut s'encrasser par suite d'un emploi judicieux.

*Les courroies neuves en coton, toile à voile, poils de chameaux* revêtues d'une couche de couleur devront, avant l'emploi de **MOTOR**, être lavées d'un mélange de 1/4 de naphite et 3/4 d'essence de térébenthine *sur leur face interne*, ce, pour enlever la couleur parfaitement inutile de ce côté. Ainsi nettoyées elles n'en deviennent que meilleures, et, absorbent facilement **MOTOR**, produit grasseux les empêchant de se tendre ou de se détendre suivant l'état hygrométrique ambiant.

**Particularité.** — La courroie en cuir double devra être peinte au pinceau une fois pour toutes du *côté externe* avec le produit liquéfié par la chaleur, ce qui se fera pendant un arrêt de 12 à 24 heures de la courroie, soit un samedi soir, par exemple.

Dans les cimenteries, carrières de chaux, fabriques de produits réfractaires, de produits chimiques, de poteries et usines analogues, il est bon de procéder de même sur *l'extérieur des courroies en cuir simple ou double ou en coton*, **MOTOR** empêche les courroies de se gercer, de se fendiller pour tomber rapidement en morceaux, désagrégées par la sécheresse et les poussières corrosives. Brosser les courroies avant cette application.

Une courroie devenue huileuse par écoulement des coussinets peut être séchée au moyen de *craie ou de terre de foulon* répandue sur la face *interne* de cette courroie étendue à terre un jour et une nuit, puis broyée.

Ce conseil ne regarde pas le **MOTOR**, mais est donné comme simple renseignement, maintes courroies étant pourries par cette huile, facile à extraire par ce procédé peu coûteux.

### CABLES

**MOTOR** chauffe et bien liquide, en peindre abondamment le câble où il s'enroule sur la poulie, les torons s'ouvrant à cette place, **MOTOR** sera rapidement absorbé, ou bien, verser, au moyen d'une canette à buse aplatie, le produit bien chaud, tombant goutte à goutte, sur le brin de son entrée de la gorge de la poulie.

Pour éviter la propulsion possible due à la force centrifuge, marcher à faible allure pendant un quart d'heure.

Une abondante application par câble suffit, elle augmentera de beaucoup sa durée, lui donnera *la marche sans tension et lui épargnera l'influence atmosphérique*.

## MODO DE EMPLEARLO

### CORREAS

**Aplicacion.** — Estando la maquina parada, untar la parte interior de la correa en el sentido de la anchura, de quatro en quatro metros de una linea de **MOTOR** frio tomado con un cuchillo o' un pedazo de madera, ancha de un centimetro.

Esta operacion se debe de repetir 5 o 6 dias seguidos hasta saturacion de la correa, que se nota cuando el producto no pudiendo entrar en la correa, dá a' las poleas una coloracion oscura. Poco á poco la correa se estira de por si misma y da la marcha sin tension.

A los quince dias y un mes o dos después una o' dos barras de **MOTOR** sobre una correa tratada, entretiene la marcha de las correas bien flojas.

**Hanchura de las barras.** — Segun su naturaleza y el lugar en el cua la correa trabaja, esta exige mas o menos producto á la vez.

En las correas de balata o' cuero acciton o' aceitosos seran de 1 centimetro y para las correas ce cuero, algodón, o tela de vela, de 2 1/2 centimetros de anchura.

Un lugar caliente, seco y sin polvo permitira mas **MOTOR** de una vez y no tan amenudo que un lugar seco donde haya polvo donde un poco de producto entrara rapidamente en la correa cepilada de antemano. El poco producto empleado sera compensado por una aplicacion por la mañana y al mediodia los seis primeros dias.

Un lugar húmedo y caliente exigira menos á la vez y no tan amenudo.

Una libertad demasiado grande en el empleo de **MOTOR** se manifiesta por un resbalamiento de la correa.

Entonces hay que secar inmediatamente una de las poleas de la correa, y lado tomara de vuelta la briena marcha.

**Advertencias.** — La correa se limpia con el uso del **MOTOR** durante la marcha y se desembaraza de las resinas anteriormente empleadas y de las partes quemadas por el resbalamiento... etc. Estas impurezas forman cortezas negras sobre la polea moltriz durante los primeros dias de su empleo. Hay que quitarlas cuidadosamente. **MOTOR** no formando porquerias por si mismo, la correa no puede ensuciarse si se emplea con método.

Las correas nuevas de algodón, tela de vela, pelos de camello revestidos de una capa de color, devieran antes del empleo del **MOTOR**, ser lavadas con una merzela de 1/4 nafta y 5/4 de aguarras en la parte interior, para quitar el color inutil de este lado. Asi limpias se vuelven mejores y absorben facilmente **MOTOR**, producto grasiento impidiendoles de estirarse y alojarse segun el estado hygrométrico del ambiente.

**Particularidades.** — La correa de cuero doble devera pintarse con un pincel una vez para siempre por fuera con el producto derretido al calor local puede hacerse durante una parada de la correa de doce a venti quatro horas, un sabado por la tarde, por ejemplo.

En las fabricas de cementos, canteras de cal, fabricas de productos refractarios, productos quimicos y fabricas análogas, es bueno hacerlo mismo, sobre el exterior de las correas de cuero simple, doble, o' de algodón.

**MOTOR** impide á las correas el abrirse y de cortarse cayendo rapidamente en pedazos desagregados por la sequedad y el polvo. Cepillar bien las correas antes de esta aplicacion.

Una correa que se vuelve aceitosa por escurrimientos de los cojinetes, puede secarse por medio de lisa o' la tierra de batan extendido sobre la cara interna de esta correa puesta sobre el suelo un dia y una noche, y después barrerla.

Este consejo no incumbe á **MOTOR** pero le damos como noticia util, muchas correas, se pudren á causa de este aceite, facil de extraer pos este procedimiento poco costoso.

### CABLES

**MOTOR** caliente y bien liquido, pintar abundantemente el cable donde se enrolla á la polea, la torsion no es tan fuerte en ese sitio, **MOTOR** sera rapidamente absorbido, o bien, verter, con una aceitera con tubo aplasado, el producto bien caliente, cayendo gota á gota, sobre el cable en su entrada en la garganta de la polea.

Para evitar la propulsion posible debida á la fuerza centrifuga marchar despacio durante el primer cuarto de hora.

Una aplicacion abundante por cable es suficiente, aumentara mucho su duracion y le dara la marcha sin tension evitándole de la influencia atmosferica.